

Vorschlag für Ostermontag Emmausgang



Vielleicht machen Sie auch am Montag einen **Spaziergang** mit der Familie.
Verbinden Sie ihn doch mit dem heutigen Tagesevangelium, der Emmauserzählung.

Vor dem Aufbruch wird der erste Teil des Evangeliums gelesen / erzählt:

Am Sonntag nach der Kreuzigung gingen zwei der Jünger von Jerusalem nach Emmaus, einem kleinen Ort, der ungefähr zwölf Kilometer von der Hauptstadt entfernt lag. Unterwegs redeten sie über all das, was sich ereignet hatte. Sie konnten es immer noch nicht fassen, dass Jesus jetzt nicht mehr bei ihnen war.

- Beim Spaziergang überlegen alle, was die Jünger sich unterwegs erzählt haben: Die schreckliche Kreuzigung, die Frauen, die vom Grab zurückkamen und sagten, dass Jesus lebt, das letzte Abendmahl, die Zeit im Garten, die Gefangennahme – und dann vielleicht all das, was sie mit Jesus erlebt hatten: Wie er sie zu Menschenfischern gemacht hatte, welche Menschen er gesund gemacht hatte, was Jesus über Gott erzählt hatte.....
- Nach der Hälfte des Weges wird das Evangelium weitergelesen / erzählt:

Während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam ein Fremder des Weges und lief eine Weile neben ihnen her.

„Worüber sprecht ihr und weshalb seid ihr so traurig?“, fragte der Fremde.

Sie blieben überrascht stehen, und der eine der beiden, der Kleopas hieß, antwortete: „Bist du so fremd hier in Jerusalem, dass du nicht mitbekommen hast, was am letzten Freitag passiert ist?“ „Nun, was ist denn passiert?“, erkundigt sich der Fremde. „Die Verurteilung von Jesus von Nazareth! Er war ein Prophet. Er hat Gottes Wort verkündigt. Doch unsere Hohenpriester und Führer haben ihn zum Tode verurteilt und ans Kreuz schlagen lassen. Das ist schrecklich! Denn wir haben alle gehofft, dass er der Messias ist, der Israel retten wird.“

„Heute ist schon der dritte Tag, dass er tot ist!“, fiel der andere Begleiter ins Wort. „und außerdem haben uns einige Frauen aus unserem Bekanntenkreis in große Aufregung versetzt. Sie waren im Morgengrauen am Grab und fanden es leer. Als sie zurückkamen, sagten sie, es sei ihnen ein Engel erschienen, der habe gesagt, dass Jesus lebe. Aber keiner hat Jesus bisher gesehen.“

„Es fällt euch wohl schwer, zu glauben, was die Propheten gesagt haben“, antwortete der Fremde. „der Messias musste das alles erleiden. So steht es in der Schrift.“ Und dann erklärte er ihnen, was bei Mose und den Propheten über den Messias geschrieben steht.

- Der Weg wird fortgesetzt. Unterwegs kann man überlegen, was das bedeutet – Wahrscheinlich ist die Geschichte bekannt, man kann sie auch zu Ende erzählen. Am Ziel wird trotzdem zu Ende gelesen / erzählt:

Als sie in Emmaus ankamen, wurde es dunkel.

Der Fremde tat so, als wollte er weitergehen, aber die Jünger sagten: „Herr, bleibe bei uns, denn es wird bald Abend und der Tag geht zu Ende.“ Da ging er mit ihnen.

Als sie zusammen beim Abendessen saßen, nahm der Fremde das Brot, dankte Gott und brach es und gab es ihnen.

Da ging den beiden Jüngern endlich ein Licht auf. Sie erkannten Jesus, aber im gleichen Augenblick war er verschwunden. Genauso plötzlich wie er aufgetaucht war. „Brannte uns nicht das Herz, als er unterwegs mit uns redete und uns die Schriften erklärte?“, sagten sie zueinander.

Noch in derselben Stunde brachen sie auf, um nach Jerusalem zurückzukehren und den anderen von ihrem Erlebnis zu erzählen.

- Wieder zu Hause könnte man noch einmal Brot teilen, daran erinnern, dass die Jünger Jesus beim Brotbrechen erkannt haben, und bestimmt an das letzte Abendmahl gedacht haben.

♪ Ein Osterlied oder ein Halleluja passt auf jeden Fall gut dazu.